

# Erinnerungen rund um Wacholder

Kisker-Fanclub Rahden löst sich nach 16 aktiven Jahren auf / Restvermögen geht an „Sonnenstrahl“

RAHDEN • Wacholderschnaps hat in der Region eine lange Tradition und erfreut sich nach wie vor bei vielen großer Beliebtheit. Um ihre Vorliebe für die Spirituose zum Ausdruck zu bringen, haben sich im Jahr 1998 in Rahden sogar einige Freunde zu einem Kisker-Fanclub zusammengeschlossen. Doch dabei ging es in erster Linie nicht ums Alkohol trinken. Denn das Ziel des Fanclubs bestand vielmehr darin, Menschen zusammenzubringen. Jetzt hat sich die Gemeinschaft aufgelöst und ihr restliches Vermögen in Form einer Spende an den Kindergarten „Sonnenschein“ übergeben.



Die gute Tat zum Schluss: Nach der Auflösung des Kisker-Fanclubs überreichten die Mitglieder (v.l.) Thorben Stevener, Carsten Röhe und Björn Brinkmann einen Scheck an Siegrid Kittel von der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ in Rahden. • Foto: Kisker-Fanclub

Über das Ende des Kisker-Fanclubs berichtet die Gemeinschaft jetzt in einer Pressemitteilung. „Der Fanclub wurde im Jahr 1998 von den drei Gründungsmitgliedern Stefan Hartmann, Thorben Stevener und Stefan Meyer mit einer anfänglichen Mitgliederzahl von elf Personen ins Leben gerufen“, erinnern sich die bekennenden Wacholderschnaps-Liebhaber. Als Beinamen wählten die Initiatoren den Spruch „So schmeckt Wacholder“ aus. Dieser sei an die Titelmusik

von Edward Reekers „So schmeckt der Sommer“ aus der Langnese-Werbung angelehnt. Das Vereinslied wurde erstmalig beim Varler Schützenfest im Jahr 1997 vorgetragen.

Der Kisker-Fanclub hat sich nun nach vielen Jahren aktiver Vereinsarbeit schlussendlich aufgelöst. „Leider hatten wir in den letzten Jahren rückläufige Teilnahme und rückläufiges Engagement“, begründet Thorben Stevener als Vorsitzender des Vereins den Beschluss zur Auflösung. Nach

einer Abschlussveranstaltung im Oktober vergangenen Jahres haben die ehemaligen Mitglieder nun offiziell die Spende des Restvermögens in Höhe von 650 Euro an die additive Kindertagesstätte „Sonnenschein“ der Lebenshilfe Lübbecke übergeben. Dies ging anlässlich einer Tagesveranstaltung mit Kindern und Eltern in der benachbarten Grundschule in Rahden über die Bühne, berichtet Stevener. Das Geld wollen die Mitarbeiter der Einrichtung für eine Lesecke im

Kindergarten nutzen, informierten sie bei der Scheckübergabe.

Stevener erinnert sich anlässlich der Auflösung nun noch einmal an einige Höhepunkte des Vereinsbestehens: „Bis zur ersten Jahreshauptversammlung am 31. Januar 1999 haben sich 54 Mitglieder zusammengefunden“, weiß er noch. Die Mitgliederzahl sei dann zu Spitzenzeiten auf rund 220 Personen angewachsen. Zum Zeitpunkt der Auflösung war Willi Steinkamp mit seinen 87 Jahren das älteste

Mitglied. Zwischenzeitlich hätten sie sogar Kisker-Freunde aus dem gesamten Bundesgebiet sowie ferner Anfragen aus Schweden und den USA gehabt, sagt der Vorsitzende.

Auch die Brennereibesichtigungen und andere Aktivitäten im Sinne des Gemeinschaftsgefühls wie Boßelnachmittage oder Planwagenfahrten werden den einstigen Kisker-Fanclub-Mitgliedern wohl auch nach der Auflösung in guter Erinnerung bleiben. „Nicht zu vergessen auch der ‚Wacholderbogen‘, gestiftet von Dierk Rieger“, berichtet Stevener schmunzelnd. Dabei handelt es sich um einen Holzträger, in den während der Jahreshauptversammlungen die bereits verzehrten Wacholderflaschen aufgereiht wurden – sollte der Träger voll sein, so solle die Versammlung auch zu Ende sein, so der Hintergrund zu der Erfindung. Weiterhin habe es viele Fanclub-Artikel gegeben, die „zum Teil durch die gute Unterstützung der Kisker-Brennerei erst zustande kamen“, bedankt sich Thorben Stevener für die gute Kooperation. • abo